

Die Ostsee - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2021

15.06.2020 - Barth - Sassnitz (Insel Rügen)

Strecke: von: Barth
nach: Sassnitz
km_T: 97,74
km_G: 750,64
km_{D/T}: 83,41
V_{Max}: 46,60 km/h
V_D: 19,85 km/h
Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/6963657370>
Profil: hügelig
Unterkunft: Pension Schneiderwind

Da ich heute auf Rügen angekommen bin, mal ein alter Kalauer, möglicherweise von Schobert & Black, Insterburg & Co oder Ullrich Roski.

Es lagen zwei Greise auf Rügen
dereinst in den letzten Zügen.
Doch da konnten sie gar nicht liegen,
denn die halten gar nicht auf Rügen

Wieder, wie schon Tradition zuerst eine kleine Rückschau auf das gestrige Hotel in Barth. Eddy durfte in ein Einzelzimmer, sprich eine abschließbare Garage. Mein Zimmer dürfte das größte mit zwei Einzelbetten gewesen sein, dass mir auf der Reise bisher begegnet ist. Das Bad war sauber und groß genug, das Abendessen gut, also rundum zufrieden. Der Kaffee am Morgen kostenlos, ich hatte ohne Frühstück gebucht. Also, eine Empfehlung.

Bei frischen Temperaturen starte ich ab Hotel um 8:40 Uhr. Zuerst wieder ein Stück zurück nach Barth, dann geht's später rechts ab. Im Ort habe ich mir ein neues Fläschchen Vividrin Augentropfen gekauft, das andere Fläschchen muss mir aus dem Trikot gefallen sein, als ich eine Maske herausgeholt habe. Wie ärgerlich!

Ich war nach den gestrigen 104 Kilometern ziemlich kaputt, nicht zuletzt des Heuschnupfens wegen. Ich habe wenig aber gut geschlafen und bin wieder fit. Wie gestern auch

düse ich die ersten Meter ziemlich flott los. Es stellt sich heraus, dass ich seit einiger Zeit fast immer auf dem kleinen Blatt (38) auch das kleinste Ritzel (12) fahren kann. Also eine Übersetzung von 38:12 = 3,17 und eine Entfaltung von 6,65 m. Wenn nicht auf dem 12er, dann doch mindestens auf dem 13er Ritzel (Wann kommt der Bus mit den Leuten, die das interessiert?).

Diff	38	53	Entfaltung (m)			
24	1,58	2,21	1	3,33	4,64	
4	20	1,90	2,65	2	3,99	5,57
3	17	2,24	3,12	3	4,69	6,55
2	15	2,53	3,53	4	5,32	7,42
1	14	2,71	3,79	5	5,70	7,95
1	13	2,92	4,08	6	6,14	8,56
1	12	3,17	4,42	7	6,65	9,28

Ratio	38-tooth (m)	53-tooth (m)
1.58	6.65	9.28
1.90	6.65	9.28
2.24	6.65	9.28
2.53	6.65	9.28
2.71	6.65	9.28
2.92	6.65	9.28
3.17	6.65	9.28
3.12	6.65	9.28
3.53	6.65	9.28
3.79	6.65	9.28
4.08	6.65	9.28
4.42	6.65	9.28

Verflixt, ich bemerke nach zirka acht Kilometern, dass ich heute Morgen den Tacho nicht auf Null zurückgesetzt habe. Ich warte, bis 114 km drauf stehen, führe dann den Reset durch und muss ab sofort auf den Tachowert 10 Kilometer dazu addieren.

Bei jedem Umlauf der Kette gibt es einen Knacks, egal in welchem Gang ich fahre. Also werde ich meinem alten Schätzchen eine neue Kette spendieren, wenn wir wieder zu Hause sind. Diese hier ist auch schon 32 Jahre alt.

So eine schöne Allee habe ich selten gesehen. Bei km 13 säumen rechts wie links große alte Bäume die Straße. Zum Schutz der Verkehrsteilnehmer sind an beiden Straßenseiten Leitplanken angebracht. Auch Wind ist wieder vorhanden, mal von hinten links, mal von vorne links. Spürbar, aber nicht weltbewegend.



So schön die Straße eben war, so gruselig ist sie jetzt. Das sind sicher noch Panzerplatten aus Erich Honeckers Zeit. Wieder werden Eddy und ich ganz schön durchgerüttelt und wieder habe ich Sorge, mir den vierten Plattfuß einzufangen. Aber es geht alles gut.

Ein großer, schwarz-weißer Storch segelt majestätisch über mich hinweg. Es ist der erste, den ich auf dieser Tour sehe. Sowohl im Spreewald als auch auf der Rheintour habe ich deutlich mehr Störche gesehen.

In den letzten Tagen hat mich ein neues Hobby angefliegen. Da ich ununterbrochen alleine bin, habe ich angefangen blödsinnige Gedichte zu verfassen. Hier eines meiner Traktate, sehr frei

nach Eugen Roth:

Ein Mensch, der auf dem Abtritt saß
und dabei einen Apfel aß,
denkt bei sich: „Ist das Leben schön.
So könnt es ewig weiter gehen.“
Das Leben ist doch sehr beschränkt
wenn man nur bis zur Klotür denkt.

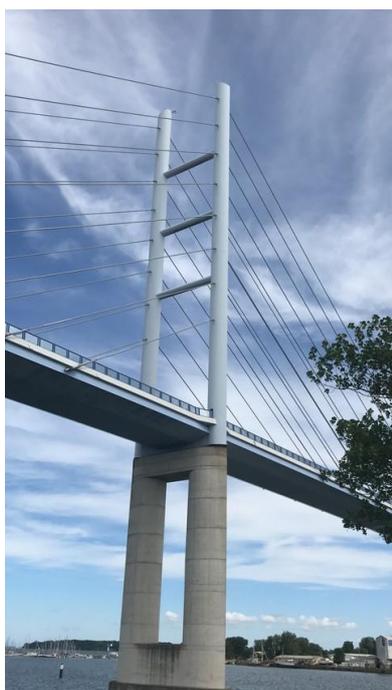


Ein weiterer, wunderschöner Abschnitt führt mich bei km 20 bis 25 direkt am Wasser entlang. Rechte Hand Felder soweit das Auge reicht, links ein kleiner Streifen Feld, dahinter die Ostsee. Ich mache kurz Rast und betrachte die Landschaft, die Ruhe und Frieden ausstrahlt.

Es wird Zeit zu frühstücken. Um 10:50 Uhr fahre ich an einer Landmetzgerei vorbei, diese ist gleichzeitig Bäckerei und Postfiliale. Ein Brötchen mit Schinken und ein Kaffee aus ToGo stellen mein heutiges Frühstück dar.

Bis Stralsund kann es nicht mehr weit sein, und tatsächlich fahre ich bei km 40 um 11:15 Uhr in den Ort. Die Stadt macht einen hübschen Eindruck. Schöne alte Häuser sind zu

sehen, wenn nur nicht 95% aller Straßen aus Kopfsteinpflaster wären. So schön das aussieht, zum Fahren ist es eine Qual. Auch komme ich wieder an einem Industrie- und einem



Yachthafen vorbei. Was mag das für eine gewaltige Brücke sein? Es stellt sich später heraus, dass es die Autobahnbrücke nach Rügen ist. Daneben ist aber auch noch eine kleinere Brücke, die als Zugbrücke ausgelegt ist. Auf dieser werde ich bei km 48 auch freundlich begrüßt.



Es ist auf einem tollen Radweg hier auf Rügen Tempo 26 km/h möglich, trotz des leichten Gegenwindes. Parallel verlaufen ganz rechts die Autobahn, links daneben die Eisenbahn, noch weiter links eine Landstraße und ich auf besagtem Radweg. Es grüßen am Feldrand wieder rote Mohn- und blaue Kornblumen. Es ist immer noch recht frisch und bewölkt, aber die Sonne kämpft sich hervor.



Wieder gönne ich mir ein Püschchen auf einer Bank. Die kleine Straße ist etwa eineinhalb Autos breit. Mal kommt ein Fahrzeug von rechts, mal eines von links. Dann kommen zwei, ein großer VW-Bus von rechts und ein ähnlicher Bus von links. Als sie sich passie-

ren, vernehme ich einen Knall. Sie haben sich gegenseitig die Spiegel abgefahren.

Bei km 67 passiere ich im 13:15 Uhr ein Straßenschild „Sassnitz 27 km“. Werden es dann ja wohl doch wieder zirka 90 km werden.

Aber jetzt wird es ungemütlich. Die B96 ist eine zwar breite Landstraße, aber sie ist auch sehr stark befahren. Urlaub auf der Autobahn. Da lädt ein Lidl ein zur Mittagspause. Zwei Wraps und ein Liter Milch werden auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt eingenommen. Dann wird die Fahrt auf der B96 fortgesetzt, bis dann endlich wieder ein Radweg zur Verfügung steht.

Endlich Sassnitz, es sieht ganz nett aus hier. Meine Unterkunft muss ich suchen. In der Straße sind auf beiden Seiten gerade wie ungerade Hausnummern. Das bin ich so nicht gewohnt. Dann finde ich das Haus mit der Nummer 11. Mein Zimmer ist fast eine kleine Ferienwohnung, hübsch eingerichtet. Vor der Tür steht ein extrem flacher Lamborghini.



Schöner Rastplatz



Kopfsteinpflaster



Noch mehr Kopfsteinpflaster



Aber auch gute Radwege